

Inhalt.

	Pag.
1. Harfenspieler I: <i>Wer sich der Einsamkeit ergibt</i>	3
2. Harfenspieler II: <i>An die Türen will ich schleichen</i>	6
3. Harfenspieler III: <i>Wer nie sein Brot mit Tränen ass</i>	8
4. Spottlied aus „Wilhelm Meister“: <i>Ich armer Teufel</i>	10
5. Mignon I: <i>Heiss mich nicht reden</i>	14
6. Mignon II: <i>Nur wer die Sehnsucht kennt</i>	16
7. Mignon III: <i>So lasst mich scheinen</i>	19
8. Philine: <i>Singet nicht in Trauertönen</i>	22
9. Mignon: <i>Kennst du das Land</i>	27
10. Der Sänger: <i>Was hör ich draussen</i>	34
11. Der Rattenfänger: <i>Ich bin der wohlbekannte Sänger</i>	41

Die Lieder N° 1. 2. 3. 9. 11 sind auch mit Orchester erschienen;
Orchesterbegleitung vom Komponisten.

Gedichte

von

GOETHE

für
eine Singstimme und Klavier

von
Hugo Wolf.

Eigentum des Verlegers

Aufführungsrecht vorbehalten.

C. F. PETERS CORPORATION

NEW YORK

LONDON

FRANKFURT

Harfenspieler.

I.

Hugo Wolf.
(Original-Ausgabe).

Sehr getragen, schwermüdig.

Singstimme.

1.

Pianoforte.

leise

Wer sich der Ein-sam-keit er -

. gibt, ach! der ist bald al-lein; ein je-der lebt,-

cresc.

ein je-der liebt,- und lässt ihn... sei - ner Pein.

Ja! — lässt mich mei-ner Qual! Und kann ich nur ein-mal recht
 ein - sam sein, dann bin ich — nicht_ al-lein.
 Lie - ben-der lau-schend sacht, ob sei-ne Freun - - din al -
 lein? so ü-ber-schleicht bei Tag und Nacht mich

Ein - - sa - men die Pein, mich Ein - - sa - men die
 Qual. Ach, werd' ich erst ein -
 mal ein - sam im Gra - be sein, da - lässt sie mich al -
 lein!

Harfenspieler.

II.

Langsam, aber nicht zu schleppend.

2.

p dolente

An die Tü-ren will__ ich schlei-chen, still und sitt-sam will ich stehn;

from - me Hand wird Nah - rung rei - chen, und ich wer-de wei - ter-gehn.

dolente

Je - der wird sich glück - lich schei - nen, wenn mein Bild — ver
cresc.

ihm er - scheint; ei - ne Trä - ne wird er wei - zen,

und ich weiss nicht, was er weint. —

Harfenspieler.

III.

Langsam und mit tief klagendem Ausdruck.

3.

Wer nie sein Brot mit Tränen ass, wer nie die kummer-vollen Nächte

auf sei-nem Bet-te wei-nend sass, der kennt euch nicht, ihr himmeli-schen Mächte!

p

pp

pp dim.

Ihr führt ins Le-ben uns hin - ein,

dim. *ppp*

ihr lasst den Ar-men schuldig wer - den, dann ü-ber-lasst ihr ihn der

cresc. *f*

Pein: denn al - le Schuld rüch - sich auf Er - - den.

fff

p *dim.* *pp*

Spottlied aus „Wilhelm Meister“.

Mässig.

4.

Ich ar - mer Teu - fel,

Herr Ba - ren, be - nei - de Sie um Ih - ren Stand, um

Ih - ren Platz so nah dem Thron und um manch schön Stück

Ak - ker-land, um Ih - res Va - ters fe - stes Schloss, um
 sei - ne Wild - bahn und Ge - schoss.

Mich

ar - men Teu - fel, Herr Ba - ron, be - nei - den Sie, so wie es scheint, weil
 die Na - tur vom Kna - ben schon mit mir es müt - ter - lich ge - meint. Ich

ward, mit leich - tem Mut und Kopf, zwar arm, doch nicht ein
 ar - mer Tropf.

Nun dächt ich, lie - ber

Herr Ba - ron, wir lie - ssen's blei - ben wie wir sind: Sie

blie - ben des Herrn Va - ters Sohn, und ich blieb mei - ner
 Mut - ter Kind. Wir le - ben oh - ne Neid und Hass, be -
 geh-ren nicht des an-dern Ti - tel, Sie kei-nen Platz auf dem Par -
 nass, und kei-nen ich in dem Ka - pi - tel.

Mignon.

I.

Sehr getragen.

p

Heiss mich nicht re - den, heiss mich schwei-gen,

5. *f-p* *p*

denn mein Ge-heim - nis ist mir Pflicht; ich möch - te dir mein

p *cresc.*

gan-zes Inn - re zei-gen, al-lein das Schick - sal will es nicht.

p *p* *p*

Zur rech-ten Zeit ver - treibt der Son - ne Lauf die finst - re Nacht, und sie -

p *p*

— muss sich er-hel-len; der har-te Fels schlieast seinen Bu-sen auf,
 missgönnt der Er-de nicht die tief ver-borgnen Quel-len.
innig
 Ein je-der sucht im Arm des Freun-des Ruh, dort kann die Brust in
 Klagen sich er-gie-ssen; al-lein ein Schwur... drückt mir die Lip-pen zu,
 und nur ein Gott ver-mag... sie auf-zu-schlie-ßen.

Mignon.

II.

Etwas bewegt.

6. *p* rit.

etwas zurückhaltend

Erstes Zeitmass
innig

zurückhaltend - - - beschleunigend

Nur wer die

pp f rit. *pp*

immer gesteigerter

Sehn-sucht kennt, weiss, was ich lei-de! al-lein und

p cresc.

ab-ge-trennt von al-ler Freu-de,

f *pp* rit.

immer belebter

seh ich ans Fir - mament nach je - - ner Sei - - te.

immer zurückhaltender

Erstes Zeitmaß

Ach! der mich liebt - und

rit.

kennt ist in der Wei - - te. Es

sehr belebt

zurückhaltend

schwindelt mir, es brennt mein Ein - - ge - wei - de.

s

allmählich ruhiger werdend

8

noch langsamer
*Brüder Zeitmasse
innig*

Nur wer die Sehn-sucht kennt, weiss, was ich lei - -
de!

Mignon.

III.

Sehr langsam und zart.

7.

So laßt mich scheinen, bis ich werde,
wei-sse Kleid nicht aus! Ich ei-le von der schö-nen Er-de
hinab in jenes fe-ste Haus. — Dort ruh' ich ei-ne
kleine Stille, dann öff-net sich der fri-sche Blick;

ich las - se dann die rei - ne Hül - le, den Gür - tel und den Kranz -

sehr leise

zu - rück. Und je - ne himm - li-schen Ge - stal - ten,

sie fra - gen nicht nach Mann und Weib, und hei - ne Klei - der,

kei - ne Fal - ten um - ge - - ben den ver - klär - ten Leib.

soft

mit immer gesteigertem Ausdruck

Zwar lebt' ich oh - ne Sorg und Mü - he, doch fühlt' ich tie -

mp

cresc.

- fen Schmerz genug.

Vor Kum - mer al - tert ich zu frü - he;

mp

p

abnehmend

macht mich auf e - - - wig wie - der jung! —

pp

Philine.

Leicht und graziös.

S. Singet

nicht in Trau - - - er - tö - nen von der Ein - sam - keit der Nacht;

immer staccato

nein, sie ist, o hol - de Schö - nen, nur Ge - sel - lig - keit ge - macht.

ff

Wie das

Weib dem Mann ge - ge - ben als die schön - ste Hälf - te war, ist die Nacht das
p.sord

zurückhaltend a tempo

hal - be Le - ben und die schön - ste Hälf - te zwar. Könst ihr

euch des Th - - - ges freu - en, der nur Freu - den un - ter-bricht?

Er ist gut _____ sich zu zerstreu - en, zu was an - dermangt er nicht.

A - ber

wenn in nächt - ger Stun - de sü - sser Lam - pe Däm - - rung fliesst, und vom Mund zum

sart

na - hen Man - de Scherz und Lie - be sich er - giesst; wenn der ra - sche lo - se Kna - be,

der sonst wild und feu - rig eilt, oft bei ei - ner klei - nen Ga - be

un - ter leich - ten Spie - len weilt; wenn die Nach - ti - gall Ver - lieb - ten
pp

lie - be - voll ein Lied - chen singt, das Ge - fang - nen und Be - trüb - ten

rit. a tempo
 nur wie Ach und Wo - he klingt:

mit wie leich - tem Her - - - sens-re - gen hor - chet ihr der Glok - ke nicht,

die mit zwölf be - dächt - gen Schlä - gen Ruh und Si - cher -

heit ver - spricht.

eines langsamer *immer zurückhaltender*

Dar - um an dem lan - gen Ta - ge mer - ke dir es,

Erstes Zeitmaß *rit.* *a tempo*

He - be Brust: je - der Tag hat sei - ne Pla - ge, und die Nacht hat

ih - re Lust.

Mignon.

Langsam und sehr ausdrucksvoll.

9.

Kennst du das Land, wo die Zi - tro - nen blühn,
Aeroostreichend

p sehr ausdrucksvoll poco a poco cresc.

im dunklen Laub die Gold - - - e-rangen glühn,

ein sanfter Wind vom blau-en Himmel weht,

die Myr - te still und hoch der Lor - - - bear steht,

cresc.

Belebt

Ruhiger

Kannst du es

wohl?

molto cresc.

poco rit.

Ruhiger

Kannst du es wohl?

Im Hauptzeitmass (J.-J.),
leidenschaftlich hingebend

Da - hin!

dim.

p

da - hin! möcht' ich mit

molto cresc.

(d wie vorher d.)

dir, o mein Ge-lieb - - - ter, ziehn.

Kennst du das Haus? — auf
ausdrucks-pol

Säu - len ruht sein Dach, — es glänzt der Saal, — es schim -
pp poco a poco crescen - do

- mert das Ge - mach, und Marmorbil - der

stehn und sehn mich an: — was —

— hat man dir, — du ar - mes Kind, ge - tan? —
Belebt
Leidenschaftlich
poco rit.
Ruhiger
Belebt
 Kennst du es wohl?
molto cresc.
Ruhiger
 Kennst du es wohl?
poco rit.
pp
diss.

leidenschaftlich hingebend

Da - hin! — da - hin!

(d wie vorher d.)

möcht' ich mit dir, o mein Be-schüt - - zer

fp molto cresc.

pp

siehn.

Kannst du den Berg und sei - nen Wol-kensteg?
ausdrucksreich

Das Maul - tier sucht im Ne - - bel sei-nen Weg;

cresc.

in Höh - len wohnt der Dra - - - chen al - te

Brut; es stürzt der Feis und ü - - - ber ihn die

molto cresc. *pizz f*

Flut.

Belebt *Ruhiger*

taumelnd *poco rit.* *Kennst - du - ihn*

Belebt

wohl? *molto cresc.* *poco rit.* *dim.*

Ruhiger

Kennst du ihn wohl?

Im Hauptzeitmass (J. = J.)
leidenschaftlich hingebend

Da - hin -

da - hin - geht un - ser

fp molto cresc.

(d wie vorher d)

Weg! O Va - ter, lass uns ziehn!

220

*

320

*

*

lass uns ziehn!

Der Sänger.

Mässig.

ausdrucksvoll

Was hör ich draussen vor dem Tor, was auf der Brücke

schallen?

Lass den Ge-sang vor un - serm Ohr im Sa -

- le wi - der-hal - - len!

Der Kö - nig sprach's,

der Pa - go lief; der Kna - be kam, der Kö - nig rief:

cresc.

etwas zurückhaltend

85

Das Tempo wie zu Anfang.

lässt mir herein — den Al-ten!

Gegrüsset seid mir, ed-le Herrn, gegrüssst ihr, schö - ne Da - men!

Welch reicher Himmel! Stern bei Stern! Wer... kennet ih - re Namen?

Dieselbe Viertelbewegung

Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit

schliesst, Augen, euch; hier ist nicht Zeit, sich stan - nend zu er - göt - zen.

a tempo

Der Sän -

- gerdrückt die Au - gen ein und schlug in vol - len Tö - men;

die Rit - ter schau - ten zu - tig dreim,

- in den Schen die Schö - nen.

Der Kö - nig,

dem das Lied gefiel, liess, ihn zu eh - ren für sein Spiel, ei-ne
 gold-ne Ket - te rei - chen. „Die goldne Ket-te
 gib mir nicht, die Ket - te gib _____ den Rit - tern, vor de -
 ren küh - nem An - gesicht der Fein - - de Lan - zen
 split-tern. *Aingebend* *ha.* Gib sie dem Kanz-ler, den du hast, und lass -
f *p* *ha.* *ha.*

ihn noch die gold - ne Last zu an - - - dern La - sten
 tra - gen. Ich
 dim. - - p immer zurückhaltender
 sin - - - ge, wie der Vo - gel singt,
 a tempo
 der in den Zwei - - - gen woh - - met:
 das Lied, das aus der Keh - le dringt, ist Lohn,

der reich - lich leh - - - net.

Doch darf ich bit - ten, bitt ich eins: Lass mir den be - stan

Be - cher Weins in pu - rem Gol - - de rei - - - chen.
cresc.

immer zurückhaltender >>

Im Hauptzeitmaß

Er setzt ihn an, er trank ihn aus: „O Trank voll sü - ßer
p'dolce"

La - bel O wohl dem hoch-be - glück-ten Hans, wo das

ausdrucksvoll

d. ab.

ist klei - ne Ga - - - - bel Ergeht's euch wohl, so

f

poco rit.

denkt an mich und dan - - - ket Gott so warm, als ich für die - sen

f poco rit.

a tempo

Trunk euch dan - - - ke.

a tempo

nachlassend

p pp

Der Rattenfänger.

Sehr lebhaft.

11.

8

Ich bin der wohl - be - kann - te Sän - ger, der viel - ge - rei - ste
 Rat - ten-fän - ger, den die - se alt - be - rühm - te Stadt go - wiss be - son - ders
 nö - tig hat; und wä - ren's Rat - ten noch so vie - le, und

wä - ren Wie - sel mit im Spie - le, von al - len säubr ich

die - sen Ort, sie müs - - - sen mit - ein - an -

- - - der fort.

s

Dann ist der gut - ge - laun - te Sänger mit

un - ter auch ein Kin - der-fan - ger, der selbat die wil - de - asten be - swingt,

wenn er die gold - - - - - nén Mär - chen singt. —

Und wä - ren Kna - ben noch so trut - zig, und wä - ren Mäd - chen

noch so stat - zig, in mei - ne Sai - ten greif ich ein,

sie müs - - - - - sen al - - - - - le hin - ter - -

“

drein.

s

Dann ist der viel - ge - wand - te Sän - ger ge - le - gent - lich ein Mäd - chen-fän - ger;
in kei - nem Städ - chen langt er an, wo er's nicht man - - cher
tan - - ge - - tan. Und wä - ren Mäd - chen

s

noch so blö-de, und wü - ren Wei - ber noch so sprö - de,
 doch

al - - - len wird so lie - - - be - bang bei

Zau - ber - - sai - - ten und Ge - - - sang.

8

Ich

bin der wohl - be - kann - te Sän - ger, der viel - ge - rei - ste Rat - ten-fän - ger,
 den die - se alt - be - rühm - te Stadt ge - wiss be - son - ders mö - tig hat;
 und wü - ren's Rat - ten noch so vie - le, und wü - ren Wie - sel
 mit im Spie - le, von al - len säub' ich die - sen Ort,
 sie müs - - - sen mit - ein - an - - - der

fort.

8

8

dim. -

p

dim. -

2pp